

# Schachclub Eichstätt– SV Iimmünster 3

Ein erfolgreicher Ausflug ins Altmühltal

von Franz Widmann

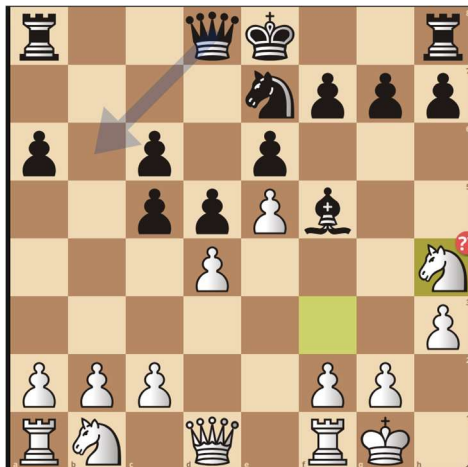
**Der Start in die neue Saison begann für uns wie ein schlechter Film mit Happy End. Erst wurde uns unser Brett 1 á la „Georg Clooney in Oceans Eleven“ gemopst um in der 2ten Mannschaft auszuhelfen und dann sagt auch noch Theo Eichinger krankheitsbedingt am Samstagnachmittag ab. Alle Versuche, kurzfristig einen Ersatz zu finden, scheiterten leider kläglich und so tuckerten wir zu 5t zu unserem ersten Auswärtsspiel der Saison. Wir waren trotzdem alle hoch motiviert zu kämpfen und vielleicht ja doch ein Unentschieden zu holen.**

Kurz nach Ankunft stellt unser Gegner mit militärischer Präzision fest, dass wir nur zu 4t waren, da unser notorischer Zu-Spät-Kommer, Herr Häfner, noch nicht da war. Ich sagte ihm dann aus Nettigkeit und hauptsächlich Dummheit, dass unser Brett 1 leider abgesagt hat und wir nur 5t sind. Das nutze unser Gegner natürlich aus und tauschte Brett 1 und 2, so dass ein 1500er DWZler den kampflosen Sieg einstrich, und ich bekam es an Brett 2 mit einem 1830 DWZler zu tun.

Aber jetzt genug gelabert; schauen wir uns die Partien an.

## Board 6

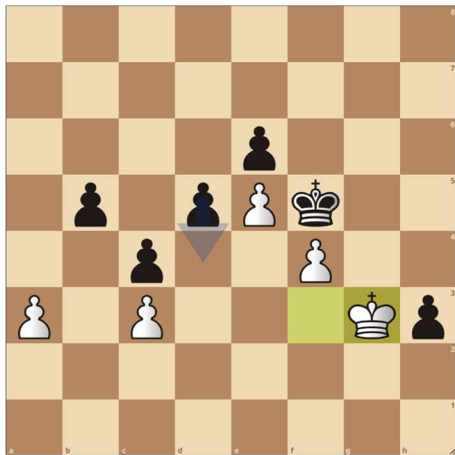
*Rudi, Robert (1283) – Andreas, Häfner (1209)*



Wie in jedem Spiel (sofern möglich), spielte Andreas die Caro-Kann-Verteidigung und in Zug 11 machte sein Gegner den ersten Fehler den Andreas mit Db6 hätte ausnutzen können. Dies sah Andreas aber leider nicht und nach *11. Sh4?? 0-0 12. dxc5* ging die Partie ausgeglichen weiter.



Danach tauschten sich einige Leichtfiguren, bis Andreas Gegner in Zug 16 den nächsten Patzer spielte und den Springer auf f3 zog. Die Schwächung der Bauernstruktur und des Königs nahm Herr Häfner danken an und schlug den Springer  
**16. Sf3 Sxf3 17. gxf3**



Anschließend tauschte Andreas alle Schwerfiguren mühelos ab und fand sich in einem gewonnen Bauernendspiel wieder. Er holte zum K.O.-Schlag aus und sein Gegner reichte ihm die Hand nach  
**41. e3 cx3 42. c3**

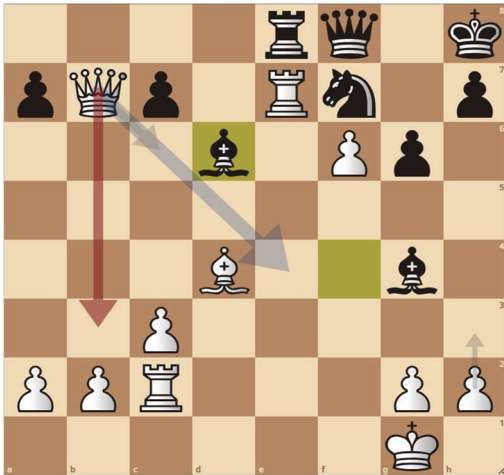
**1-1**

**Board 5**

*Müller, Adrian (keine DWZ) – Stolze, Thomas (1409)*



Unser Newcomer Adrian Müller, spielte selbstsicher und furchtlos gegen seinen Gegner. Das „Deutz-Gambit“ im Italiener hätte ich wirklich nicht erwartet. Sein Gegner vermutlich auch nicht; denn er spielte hier schon die kleine Ungenauigkeit: **5. ....Sxd4**. *Andrian ließ sich nicht lange bitte und schlug den Bauern auf e5* **6. Sxe5** und nach 0-0 von Schwarz dauerte es nicht lange, bis der Einschlag auf f7 kam und Adrian Springer und Läufer für Turm und Bauer gab.



Die Partie bis dahin verlangte den Spielern einiges an Rechenarbeit ab. Ein Auf-Und-Ab war es bis Zug 27. .... *Te8* und Schwarz hoffte, dass Adrian die Türme einfach tauscht; aber Adrian fand einen schönen Zug mit **28. *Te7 Ld6***.

Hier steht Weiß laut Engine schon +5, leider fand Adrian die Fortsetzung **29. *De4*** nicht und spielte *Db3* und somit ist laut Computer die Stellung wieder ausgeglichen, weil Weiß nach **29. .... *Kg8*** die Türme tauschen muss und der Angriff abflacht.



Spannend würde es im Zug 33, als Adrian **33. *Df3*** spielte. Der Einschlag mit dem Läufer auf h2 wäre alles aber nicht schön gewesen. Diesen Zug sah aber zu unserem Glück der Gegner nicht und spielte König **33. .... *Kf7*** und somit ist die Stellung wieder mal komplett auf 0.

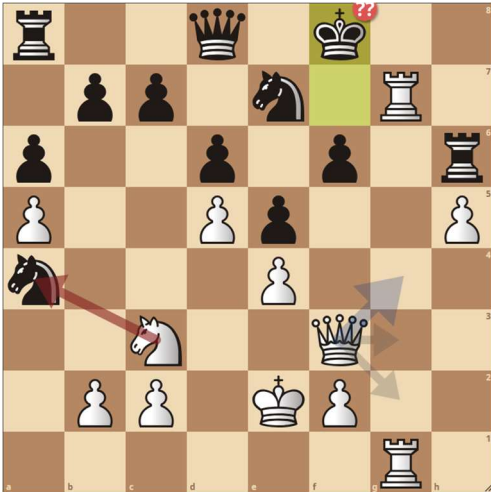


Es folgte ein kuriose Ende einer kuriosen Partie. Adrians Gegner zog im Zug **38. .... *Sg5*** was wiederum dem Weißen einen leichten Vorteil gegeben hätte bei perfektem Spiel. Adrian dachte sich wohl Dame angegriffen =), da geben wir doch mal ein Schach und er dachte bestimmt, dass Thomas den Springer wieder zurückziehen würde; aber der Schwarze zog den wohl schlechtesten Zug, den man sich vorstellen kann: **39. *Dd5+ Kg7*** **40. *Ld5***

**1:2**

#### Board 4

*Blank, Robert (1476) – Raphael Funk (1385)*



Unser jüngster Spieler, Raphael, bekam es an Board 4 mit Robert Blank zu tun. Raphael spielte die klassische Pirc-Verteidigung, in der ihm der Weiße langsam aber sicher die Luft zum Atmen abschnürte und ihm gediegen aber doch recht zügig mit den Königsflügelbauern das Portal einrannte. Im Diagramm seht ihr ein Matt in 7 (kleine Rechenaufgabe). Raphaels Gegner nahm aber erst den Springer auf a4 zurück, wo der Schwarze zuvor seinen Läufer geschlagen hatte. Wegen diesem Tempoverlust kann aber Raphael mit **24. .... De8** die Mattdrohung abwehren.



Einen Zug später kam dann doch **25. Dg4**; zu unserem Glück zu spät und setzt nach **25. .... Dxb5** die Uhren wieder auf Null. Mit einer unvorstellbaren Zuversicht und nach ein paar Sekunden spielte Raphaels Gegner **26. Tg8 ???**. Wenn er vielleicht 5 Sekunden länger in die Stellung geblickt hätte, hätte er eventuell gesehen, dass seine Dame gefesselt ist und leider nicht auf g8 Matt setzen kann. Nach diesem einzügigen Turmverlust war der Gegner gebrochen und Raphael fuhr den Karren mit tödlicher Präzision nach Hause.

1:3

### Board 3

*Pilsner, Christoph (1460) - Leurpendeur, Max (1451)*



Christopher, der sich vorm Spiel die weißen Steine gewünscht hatte - *und großzügig wie ich nun mal bin*, erfüllte ich ihm diesen Wunsch - hat damit alles andere als enttäuscht. Nach einer Stellung, die aus dem abgelehnten Damengambit entstanden ist, spielte Chris Gegner den fragwürdigen Zug **15. .... Dc7** was durch eine kleine Kombination einen Bauer gewinnt.



Wie heißt es so schön auf dem Boden jeder Vodka- Flasche? „Jedem Fehler folgt ein Blunder“ und hier schenkte der Schwarze mit 19. .... *Lf6* dem Feld f7, wie jeder Schachspieler am Sonntag seiner Frau, zu wenig Aufmerksamkeit. Chris ließ sich nicht lange bitten und schlug zu. Nach einigen wenigen Zügen war Christoph mit 2 Mehrbauern und Qualität vorne und sein Gegner war so gebrochen, dass er die Zeit auslaufen ließ.

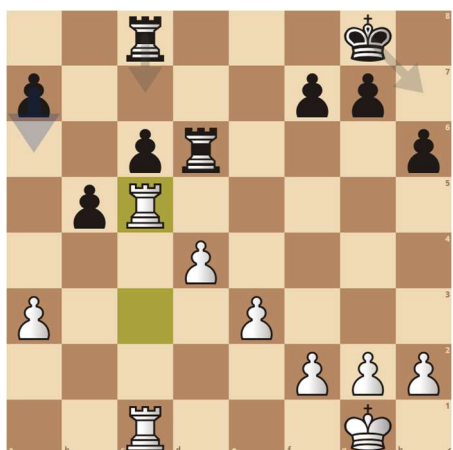
1:4

### Board 2

*Schandl, Wolfgang (1809) – Widmann, Franz (1479)*



Getreu dem Motto „LEBE JEDEN TAG ALS WÄRST DU DAS LETZE“ griff ich nach dem d4-Beginn meines Gegners zu einer Eröffnung, die ich noch nie gespielt hatte und über die mein „Buchwissen“ genauso groß ist wie mein Wissen über Atomphysik. Was bei genauerer Betrachtung meines wesentlich stärkeren Gegners vielleicht nicht sonderlich klug war =). Ich kam aber solide aus der Eröffnung und der „Balken“ bewegte sich bis Zug 22 überhaupt nicht, bis ich 22. .... *b5* zog. Nach 22. .... *c5* wäre die Stellung schon sehr remis-verdächtig gewesen.



Ich tauschte die Damen und fand mich in einem ausgeglichenen Turmendspiel wieder. Ausgeglichen natürlich nur dann, wenn man keine Scheiße spielt, was ich unter eignen Druck natürlich tat. Nach 26. .... *Tcd8* fällt der schwache Bauer auf c6 und nachdem ein Turm getauscht wurde, war es für meinen Gegner ein Leichtes, mich langsam aber sicher zu überspielen.

|     |                                       |
|-----|---------------------------------------|
| ●   | Schndl, Wolfgang                      |
| 0   | Ungenauigkeiten                       |
| 0   | Fehler                                |
| 0   | grobe Patzer                          |
| 7   | Durchschnittlicher Zentibauer-Verlust |
| 98% | Genauigkeit ⓘ                         |
| ○   | Widmann, Franz                        |
| 0   | Ungenauigkeiten                       |
| 0   | Fehler                                |
| 1   | grober Patzer                         |
| 17  | Durchschnittlicher Zentibauer-Verlust |
| 92% | Genauigkeit ⓘ                         |

Naja was soll man sagen? „Wer den vorletzten Fehlern macht gewinnt“, sagt man. Ist nur blöd, wenn es nur einen gibt =). Aber da kann man schon mal verlieren, würde meine Oma sagen.

Selbst in Anbetracht meines verlorenen Spiels bin ich dennoch über alle Maße zufrieden mit dem ersten Spieltag der neuen Saison. An fast allen Brettern gegen einen (laut DWZ) besseren Gegner, mit einem Youngstar beim ersten Ligaspiel und mit einem Mann weniger einen Sieg zu holen, ist ganz beachtlich, würde ich sagen. Ein bisschen Glück braucht man auch und wie heißt es so schön? „Da frogt am Ende der Saison koa oide Sau“.